

Kurz belichtet

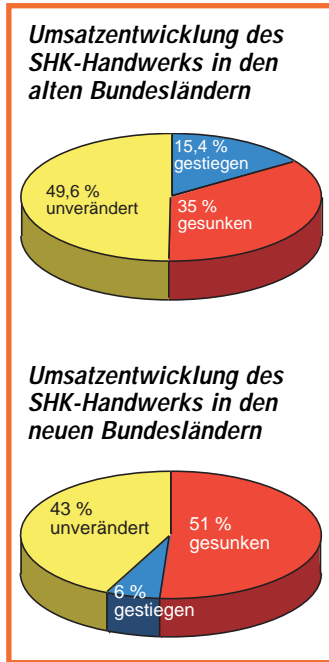
■ Also doch Kein „Kleiner Gesellenbrief“

Die Ankündigung eines „Kleinen Gesellenbriefes“ auch für Ausbildungsabbrecher durch Bundesminister Rüttgers, führte zu erheblichen Irritationen beim Handwerk. Der ZVSHK hat sich deutlich gegen einen solchen entwertenden Gesellenbrief ausgesprochen und gegen derartige Absprachen von Politik und Wirtschaft protestiert. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks stellt nunmehr klar, daß es zwischen dem ZDH und dem Bundesministerium für Bildung, Forschung und Technologie keine Vereinbarung oder Zusage gibt, wonach Ausbildungsabbrechern irgendeine Bescheinigung ausgestellt wird. Der ZDH empfiehlt lediglich, Auszubildenden, die nur den praktischen oder nur den theoretischen Teil der Abschlußprüfung bestanden haben, diese Leistungen zu bescheinigen.

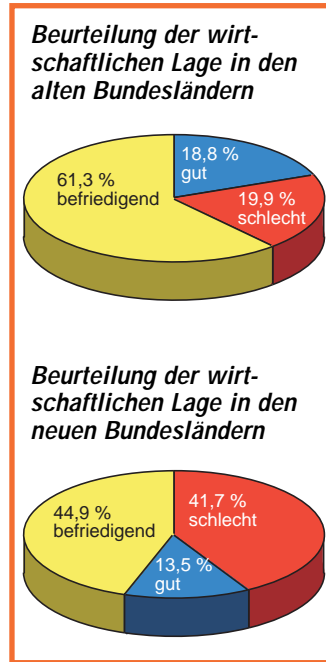
Aus Sicht des ZVSHK ist dies bereits größtenteils gängige Praxis, um durchgefallenen Auszubildenden eine Bescheinigung für Bewerbungszwecke und zur Motivation zu geben. Ein derartiges Zertifikat ist aber kein „Kleiner Gesellenbrief“ und sollte, um weitere Begriffsverwirrungen zu vermeiden, auch nicht so genannt werden. Gesellenbrief gibt es nur einen und dieser bedarf keines kleinen Bruders.

■ Aktuelle Konjunkturumfrage Stillstand behindert SHK-Handwerk

„Die Ampeln im SHK-Handwerk stehen nach wie vor auf Rot“, so Hauptgeschäftsführer Michael von Bock und Polach angesichts der Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage des Zentralverbandes zum 1. Halbjahr 1998. Zwar konnte sich das SHK-Handwerk in den ver-



gangenen Jahren immer mehr aus der Abhängigkeit vom Bauhauptgewerbe lösen, doch ist der Rückzug der Wohnungsbaugenehmigungen nach wie vor ein Indikator für die Entwicklung. Bei 49,6 % der Betriebe im Westen sind die Umsätze im Handwerksbereich in den vergangenen sechs Monaten unverändert geblieben und bei 35 % sogar gesunken. Besonders betroffen sind die Betriebe in den neuen Bundesländern. Hier konnten nur 43 % ihre Umsätze halten, 51 % meldeten gesunkene Handwerksumsätze. Unverändert blieben für die Mehrzahl der Betriebe sowohl im Westen wie im Osten die Umsätze im Handels- und Kundendienstbereich: 61,5 % bzw. 68,1 % der Betriebe in den alten Ländern und 50,5 % bzw. 59,2 % der Betriebe in den neuen Ländern sprachen hier von gleichbleibenden Zahlen. Mehr als die Hälfte des Umsatzes entfallen im Handwerk auf Altbauten und private Auftraggeber, in den neuen Ländern machen Renovierung und



Modernisierung haustechnischer Anlagen sogar 68,9 % des Umsatzes aus.

Deutlich wird in der Konjunkturumfrage die unterschiedliche Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Während 61,3 % der Betriebe in den alten Ländern die gegenwärtige wirtschaftliche Lage als befriedigend beurteilen und nur 19,9 % als schlecht, sind es in den neuen Ländern 44,9 % (befriedigend) und 41,7 % (schlecht). An dieser Situation wird sich nach der Selbsteinschätzung der Mehrzahl der Betriebe bis Ende des Jahres nichts ändern. Sowohl 69 % der Betriebe im Westen als auch 64,5 % im Osten erwarten eine gleichbleibende Geschäftslage. Trotz fehlender Aussichten auf Besserung wollen 72,3 % der Betriebe in ganz Deutschland ihre Beschäftigtenzahl im nächsten halben Jahr halten. Diese Bereitschaft des Handwerks Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen, bedürfe aber der Unterstützung durch die Politik, so von Bock und Polach. Dringend notwendig seien u. a. Reformen des Steuerrechts, wie sie der ZVSHK mit der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeit für

die Modernisierung von Haus- und Wärmetechnik auch im selbst genutzten Einfamilienhaus gefordert hat. Dies wäre ein Beitrag sowohl zur Beschäftigung, als auch zum Umweltschutz und damit zu einer realistischen „ökologischen Steuerreform“.

■ Fußbodenheizungen Gelbdruck Rohre auf Decken

Der Aufbau von Fußbodenkonstruktionen und die Integration von Rohrleitungen für Fußbodenheizungen darin ist Thema eines nun vorliegenden Entwurfes (Gelbdruck) einer zukünftigen ZVSHK-Richtlinie. Der Gelbdruck steht den mit diesem Geschäftsfeld befaßten Fachleuten auf Anforderung beim ZVSHK zur Verfügung. Die Frist für Änderungswünsche läuft bis Ende September.

■ Verwunderlich Vorstoß der Dachdecker

Weniger „einen Beitrag zur praktischen Handwerkspolitik“, so der Originalton, als zu verbandspolitischen Nachhutgefechten nach der Handwerksnovelle liefert der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) mit seiner letzten Pressemeldung. Dem Glückwunsch an Alexander Karbach, Bester seines Lehrganges bei der Meisterprüfung im Klempnerhandwerk vor der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz und Medaillenträger des ZDH, schließt sich der Zentralverband Sanitär Heizung Klima dabei gerne an. Die Aussage jedoch, „daß es niemanden wundert, daß der beste Klempnermeister ein Dachdecker ist“, mag aus der Sicht eines Ver-

bandsrepräsentanten des Dachdeckerhandwerks verständlich sein, läßt aber den Respekt vor dem anerkannten Handwerk des Klempners vermissen.

Nachdem der Streit über die Zusammenlegung von Klempner- und Dachdeckerhandwerk mit der Novellierung der Anlage A der Handwerksordnung und dem Erhalt des Klempners beigelegt worden ist, kommt es aus der Sicht des ZVSHK jetzt auf eine Abstimmung der gegenseitigen Fachregeln an. Position des ZVSHK war und ist, daß mit den Klempnerfachregeln bereits das anerkannte und bestimmende Regelwerk für Metalldeckungen und Außenwandbekleidungen vorliegt. Die Herausgeber eines weiteren, eigenständigen Regelwerkes für Metall an Dach und Fassade hingegen würde zu einem nicht justitiablen Zustand führen, da es dann mehrere Fachregeln für nur eine Tätigkeit gebe.

In diese Richtung muß man aber ZVDH-Präsident Manfred Schröder verstehen, wenn er „endlich fachtechnisch richtige und justitiable Regeln“ einfordert. Angesichts der bereits erzielten Verständigung über eine Abstimmung der Fachregeln zur Vermeidung von Doppelregelungen und angesichts der bereits geführten Gespräche auf Arbeitsebene, erstaunt der Vorstoß des Dachdeckerhandwerks. Nichtsdestotrotz bietet der ZVSHK weiter seine Gesprächsbereitschaft auf Basis der Übereinkunft an, betont aber nochmals die originäre Zuständigkeit des Klempnerhandwerks für seine Fachregeln.

■ SHK-ZERT Oras-Armaturen zertifiziert

Im Rahmen des 11. Erdgas-Forums in Berlin überreichte ZVSHK-Präsident Heinz-Dieter Heidemann das SHK-ZERT-Herstellerzertifikat an Klaus Hager, Geschäftsführer der Oras GmbH & Co. KG, Iserlohn. Damit hat sich ein weiteres Unternehmen als hervorragender Partner des SHK-Handwerks qualifiziert. Oras ist der viertgrößte



ZVSHK-Präsident Heinz-Dieter Heidemann übergab die Zertifizierungsurkunde an Oras-Geschäftsführer Klaus Hager

Armaturenhersteller Europas und präsentiert sich, so Heidemann in Berlin, durch beispielhafte Leistungen wie Haftungsübernahme im Schadensfall, umfassende Produktinformation und Nachkaufgarantie als zuverlässiger und erstrangiger Partner des Handwerks. Die Zertifizierung von Herstellerfirmen durch die SHK-ZERT sei aber nicht nur ein Vorteil für das Handwerk, sie habe erfahrungsgemäß auch Vorteile für den jeweiligen Hersteller, der das Zertifikat als ein schlagkräftiges Marketinginstrument einsetzen könne.

■ Systembindung Prüfzeichen bestätigt Regel der Technik

Hersteller von Rohrsystemen für die Trinkwasserinstallation behaupten immer wieder, daß die anerkannten Regeln der Technik verletzt würden, sobald Fremdrohre oder Fremdverbinder mit ihren Systemen verarbeitet werden. Die hierbei verwendete Argumentation mit Bezug auf die AVB WasserV und DIN 1988 ist absolut falsch, wie der DVGW-Zertifizierungsausschuß „Wasser“ dem ZVSHK bestätigte. Tatsache ist, daß bei der Verwendung eines Fremdproduktes innerhalb eines Systems das DVGW-Systemprüfzeichen für Rohre und Verbinder eines Her-

stellers außer Kraft gesetzt wird. Gleichwohl handelt sich um eine Leistung nach der anerkannten Regel der Technik, wenn ausschließlich DVGW-gekennzeichnete und -geprüfte Rohre und Verbinder unterschiedlicher Hersteller innerhalb des gleichen Werkstoffes miteinander verbunden werden. Ebenfalls zulässig und den anerkannten Regeln der Technik

entsprechend ist die Installation von Herstellersystemen mit „TS“-Zeichen mit Rohren und Verbindern anderer Hersteller. Der DVGW erteilt Prüfzeichen nach den DVGW-Arbeitsblättern getrennt für Rohre, Verbinder oder Systeme (Rohre und Verbinder eines Herstellers), so daß einheitliche Qualitätsvorgaben für diese Produkte bestehen. Durch diese Qualitätsanforderungen des DVGW erfüllen diese Produkte die Anforderungen einer anerkannten Regel der Technik, wie es in der AVB WasserV beziehungsweise der DIN 1988 TRWI verlangt wird. Weite herstellerbezogene Vorgaben an ein Rohr oder einen Verbinder sind zwar möglich und können werbewirksam eingesetzt werden, besagen jedoch nichts über Verwendungsbeschränkungen innerhalb der Trinkwasserinstallation, wofür diese Bauteile ein DVGW-Prüfzeichen besitzen. Es wird darauf hingewiesen, daß Hersteller, die eine Haftungsübereinkommen mit dem ZVSHK abgeschlossen haben, für von ihnen gelieferte mangelhafte Bauteile auch dann gewährleisten, wenn Fremdbauteile mit Prüfzeichen eingesetzt werden.

■ Vertriebsweg Kooperationsricht- linien überarbeitet

Vor knapp 12 Jahren präsentierte der ZVSHK erstmals Leitlinien für Kooperationsmodelle zwischen Handwerk und Großhandel.

Aufgrund der sich verändernden Rahmenbedingungen wurde es notwendig, diese Leitlinien zu überarbeiten. Der ZVSHK-Arbeitskreis „Kooperationsmodelle“ hat nun diese aktualisierten Leitlinien vorgelegt, in denen der Gedanke der marktpartner-schaftlichen Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Fachgroßhandel präzisiert und mit konkreten Inhalten dargestellt wird. Mitgliedsbetriebe der SHK-Organisation erhalten die überarbeiteten Leitlinien bei ihrem Landesfachverband oder dem ZVSHK in St. Augustin.

■ Bochum Helmut Josef Ruhe gestorben

Am 26. Juni 1998 verstarb im Alter von 74 Jahren Helmut Josef Ruhe, ehemaliges Vorstandsmitglied des ZVSHK und des Fachverbandes Nordrhein-Westfalen, sowie Ehreobermeister der Innung Bochum. Der gelernte Gas-Wasserinstallateur und Klempner setzte sich zeit seines Lebens aktiv für die SHK-Branche ein. Nach Kriegseinsatz und Gefangenschaft baute er den elterlichen Besitz zu einem namhaften Unternehmen wieder auf. Neben seiner verbandspolitischen Arbeit in Innung, Kreishandwerkerschaft und Fachverband wirkte Ruhe daneben lange Jahre als vereidigter Sachverständiger für Sanitärtechnik und international als Mitglied der technischen Kommission der Union International de la Couverture et Plomberie (UICP). Für seine Verdienste erhielt er nicht nur die goldene Ehrennadel und die goldene Ehrenmedaille des Fachverbandes NRW und des ZVSHK, sondern auch das Bundesverdienstkreuz.

Betriebswirtschaftslehrgang als Erlebnis

Miteinander und voneinander lernen

Unter diesem Motto stand der kürzlich beendete Lehrgang zum „Betriebswirt des SHK-Handwerks“. Eigentlich wollten die 20 Teilnehmer „nur“ ihre Fachkenntnisse erweitern. Doch die gelungene Mischung der Gruppe brachte es mit sich, daß am Ende ganz unverhofft auch einige Lektionen in jüngerer deutsch-deutscher Geschichte dazu kamen. Und das ganz entspannt und natürlich ohne Benotung.



Die Teilnehmer des Potsdamer Lehrgangs waren vom Seminar begeistert

spannend, die Probleme und Ansichten der Kollegen im persönlichen Gespräch kennenzulernen. Sie öffneten sich daher viel schneller, als in derartigen Schulungen sonst üblich. Kurzum, die Mischung erwies sich als voller Erfolg.

Prima Klima motivierte zusätzlich

Das ausgezeichnete Gruppenklima strahlte auch auf die Lernmotivation ab. Sowohl die „Zöglinge“ als auch die Dozenten freuten sich auf ihre insgesamt 24 Blockseminare und verstanden das vereinte Büffeln von Betriebs-, Personal- und Volkswirtschaftslehre sowie Recht nicht mehr als notwendige, aber irgendwie doch lästige Pflicht – es machte ihnen richtig Spaß. Zur intensiven Vorbereitung auf ihre Teilprüfungen gründeten sie in eigener Initiative sogar Arbeitsgruppen. Kein Wunder, daß den Dozenten die Testergebnisse imponierten. Sie bescheinigten der Klasse ein „hohes Niveau“. Obwohl der immerhin 15 Monate dauernde Kurs für die gestreßten Handwerker eine harte zusätzliche Belastung darstellte, konnten am Ende neun-

zehn stolze Absolventen ihre Abschlusßurkunden entgegennehmen.

Die Übergabe der Zeugnisse durch das Berufsförderungswerk des SHK-Handwerks und die Handwerkskammer Potsdam am 5. Juni 1998 wurde denn auch gebührend gefeiert. Heike Liere, Geschäftsführerin der Handwerkskammer und Vorsitzende des Prüfungsausschusses, beglückwünschte die Teilnehmer und unterstrich nochmals den hohen Stellenwert betriebswirtschaftlicher Kenntnisse unter den gegenwärtigen krisen- und konkurrenzbestimmten Marktbedingungen. Die sichtbar gelösten Kursanten bedankten sich besonders bei Bärbel Gerstenberger-Zange vom ZVSHK für die tolle Organisation und liebenswürdige Betreuung während des Lehrganges. Anekdoten, Geschichten und die Rückblende auf Erfahrungen aus der Zeit der gemeinsamen Mühen rundeten die Abschlusßfeier ab und so wurden aus manchen Kollegen inzwischen gute Freunde.

Der Erfolg dieser Schulung beflügelte auch die Veranstalter. Für Thomas Wienforth, Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes, Telefon (03 31) 7 43 81 60 oder Telefax (03 31) 7 43 81 69), sind zufriedene und „schlaunere“ Seminarteilnehmer das wichtigste Ziel seiner Arbeit. Ratschläge und Tips nimmt er deshalb gern an und so manche in Potsdam entwickelte neue Idee wird schon jetzt in Gotha umgesetzt, wo

bereits Mitte Mai ein neuer Kurs begann. Das Konzept deutsch-deutscher gemischter Teilnehmergruppen kann indes nur zur Nachahmung empfohlen werden. Übrigens, der nächste Lehrgang beginnt am 18. September in Stuttgart.

ZVSHK-Terminkalender

25./26. September 1998

8. Brandenburger Seminar für Kachelofen- und Luftheizungsbauer, Kleinmachnow

2./3. Oktober 1998

23. Deutscher Kupferschmiedetag, Karlstadt

12./13. November 1998

9. Deutscher Klempnertag mit Verleihung des Architekturpreises des Klempnerhandwerks, Kassel

13. bis 20. Februar 1999

Internationales Fortbildungsseminar für das SHK-Handwerk, Teneriffa

23. bis 27. März 1999

ISH, Frankfurt